

Hrsg. Ullrich Junker

**Ausstellung „Der Kreis“ in Zittau.
(März 1927)**

Alois Kosch

**© im März 2023
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Nashornkäfer auf einem Stück „Görlitzer Anzeiger“. Das „Stilleben mit Falter“ ist als sehr gut zu nennen. Mit einer kalten Selbstverständlichkeit legt **Alois Kosch** ein Stück Tuch auf eine Tischecke, stellt eine Kaktsee darauf, spießt daneben einen Schmetterling, und zwei kleine Nägel tummeln umher. Das alles so unmittelbar frisch in der Farbe unter starkem Ausdruck der Form. Kleine technische Fehler übersieht man gern. – Als zweiten kann man Adolf Helmich (Penzig) nennen. Man merkt ihm seine Schulung als Kunstgewerbler an und klingt sie auf seinen Bildern oft noch durch. Das Künstlerische macht ihm noch zu schaffen. Sein vorzügliches „Stilleben mit Taschenmesser“ ist in wunderfeinen, zarten Tönen aufgebaut. Das Ölbild „Stilleben mit Schädel“ zeigt seine Sachlichkeit. Es stört die graue Wand darin etwas. Die „Neißepartie“; welches eine frühere Arbeit zu sein scheint, ist farbig zu grell, zu unmittelbar. Die Figur des Fischers paßt nicht hinein. Seine Zeichnungen sowie sein Selbstbildnis zeigen, was er kann und auf welcher sicheren Grundlage er steht. – Richard Israel (Penzig) steht noch sehr stark im Technischen. Das macht sich öfters unangenehm bemerkbar. So gut und so sicher seine Aquarelle und Lithographien aufgebaut sind in ihrer sachlichen Wirkung, das technische Moment überwiegt das künstlerische, zumal einige manicirte Wirkungen den guten Eindruck leicht verwischen. Sehr gut und farbig vorzüglich sind „Marktflecken“, „Lehramtskandidat“, „Zeit und Geld“. Das Ölbild „Stilleben auf dem Erdboden“ ist gut. Die Farben glühen hier förmlich aus dem Dunkel auf. Im „Radeberg“

verliert er sich trotz der dämmerigen Stimmung in technische Spielereien, welche sehr unnötig sind. – So zeigt uns diese Ausstellung den Oberlausitzer Nachwuchs, wie wir ihn nicht besser wünschen können. Diese klare, man möchte sagen, durchsichtige Sachlichkeit berührt so angenehm, daß man sich des Gruselns nicht enthalten kann, wenn man an die Schmierereien mancher Impressionisten denkt. An Aquarelle, wo ein paar schummerige Farbflecke alles sein sollen. Die Neuzeit und Zukunft leuchtet uns aus diesen sachlichen Präzisionen entgegen und groß sind die Verdienste Johannes Wüstens (Görlitz) und O. W. Merseburgs (Küpper), wo die Aussteller ihre hauptsächlichere Ausbildung erhielten. Der „Kreis“ geht einen guten Weg!

Dr. S.